

auch ein anderer wird, indem er neue Eigenschaften erhält. Auf diese Weise ist er selbst eine Einheit von Identität und U. Der innere U. kann unter bestimmten Bedingungen in einen -> *Widerspruch* übergehen.

Neben dem inneren U., der als Resultat der Selbstbewegung und Entwicklung der Materie entsteht, gibt es den *äußeren U.* als Relation selbständiger, voneinander abgegrenzter Gegenstände, Prozesse usw., die in bezug auf ihre Eigenschaften nicht übereinstimmen.

Die Existenz von U. zwischen den Gegenständen, Prozessen usw. der objektiven Realität ist eine wichtige Voraussetzung für ihre Erkenntnis. Die Feststellung von Identitäten und U. ist ein wichtiger Schritt des Erkenntnisprozesses.

Urgesellschaft: erste ökonomische Gesellschaftsformation in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft; sie bildete sich mit der Entwicklung des Menschen aus dem Tierreich heraus und wurde von allen Völkern in ihrer Frühzeit durchlaufen.

Die U. war eine klassenlose Gesellschaft. Die Produktionsverhältnisse der U. sind gekennzeichnet durch das gesellschaftliche Eigentum an Produktionsmitteln, das auf dieser Stufe der Entwicklung der Menschheit bedingt war durch das sehr niedrige Niveau der Produktivkräfte und die wenig entwickelte gesellschaftliche -> *Arbeitsteilung*. Daneben entstand ein persönliches Eigentum an Waffen und Gebrauchsgegenständen. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit - Sammeln von Pflanzen und Früchten, Jagd und Fischfang, Bodenbebauung, Viehzucht — wurden gleichmäßig verteilt. Durch das niedrige Niveau der Produktion war der Mensch stark von der Natur abhängig. Die Ohnmacht gegenüber der Natur widerspiegelte sich in naiv-religiösen Vorstellungen. Neben der natür-

lichen Arbeitsteilung zwischen Mann (Jagd und Fischfang) und Frau (Bodenbebauung, Hauswirtschaft) kam es auf einer bestimmten Stufe der Entwicklung der Produktivkräfte - die sich über einen langen Zeitraum hinzog - zur ersten, zweiten und dritten gesellschaftlichen Arbeitsteilung, d. h., Viehzucht und Ackerbau trennten sich, es entstanden das Handwerk und mit dem dadurch bedingten Austausch der Handel. Die höhere Produktivität der Arbeit, die drei gesellschaftlichen Arbeitsteilungen und die fortschreitende Differenzierung der Produktion ermöglichten, mehr Produkte herzustellen, als die Menschen für den sofortigen Gebrauch benötigten; sie begannen, ein Mehrprodukt zu erzeugen. Es bildete sich schließlich ein Privateigentum an Produktionsmitteln. Dies führte zur ökonomischen Ungleichheit, zur Spaltung in antagonistische Klassen und damit zum Zerfall der U. An die Stelle der ursprünglichen, naturwüchsigen Gleichheit aller Gesellschaftsmitglieder trat die Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen, die durch den entstehenden Staat, das Machtinstrument der herrschenden Klasse, gesichert wurde. Die U. wurde in der Regel durch die -> *Sklavenhaltergesellschaft* abgelöst.

Ursache: philosophischer Begriff, welcher ein Moment des universalen Kausalzusammenhangs widerspiegelt. Innerhalb eines Kausalzusammenhangs ist die U. diejenige Erscheinung, die eine andere, die —> *Wirkung*, mit Notwendigkeit hervorbringt. Der U. folgt als Resultat die Wirkung. Der Begriff U. ist von dem der -> *Bedingung* zu unterscheiden. Die U. ist eine besondere Art der Bedingung. Eine Bedingung ist dann U. einer Erscheinung, wenn sie der Wirkung zeitlich vorausgeht, diese mit Notwendigkeit hervorbringt, das wesentliche Moment bei